

Zeitschrift: Rheinfelder Neujaersblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujaersblatt-Kommission
Band: 53 (1997)

Nachruf: Willy Oser 1907-1995
Autor: Herzog, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Willy Oser 1907-1995

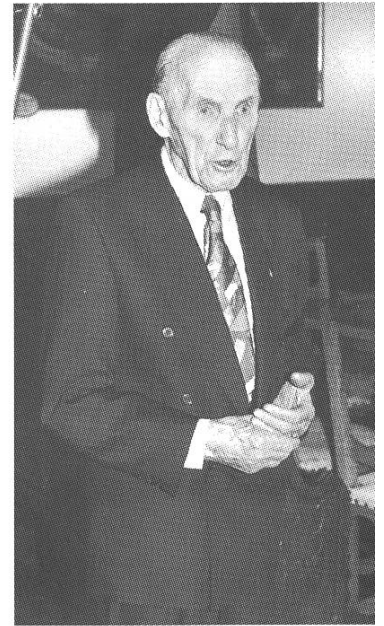
Paul Herzog

Am 17. November 1995 verstarb im Alter von 88 Jahren der auf beiden Seiten des Rheins schreibende, bekannte Journalist Willy Oser. Am Neujahrsempfang 1994 der Stadt Rheinfelden war er für seine langjährige grenzüberschreitende Berichterstattung vom Stadtrat geehrt worden.

Willy Oser wurde in Karlsruhe geboren und wuchs am Bodensee auf. Nach der Schule absolvierte er eine Lehre zum Verlagsbuchhändler bei der kulturpolitischen Zeitschrift „Die Gegenwart“. Diese kulturelle Basis hat ihn zeitlebens geprägt. Zuerst beim Südkurier, später bei der Badischen Zeitung, war er ab 1947 als Lokaljournalist auch für die Fricktaler Zeitung, ehemals noch „Volksstimme“, tätig.

Seine Tätigkeit betraf vor allem kulturelle, geschichtliche oder musikalische Ereignisse. Er war ein exakter Beobachter. Halbheiten liebte er nicht. Dank seines historischen Interesses und seines grossen Wissensschatzes wurde Willy Oser diesseits und jenseits des Rheins zu einem geachteten Chronisten. Zahlreiche Beiträge in heimatgeschichtlichen Werken und Veröffentlichungen zeugen davon. Seine Interessengebiete führten ihn zur Mitgliedschaft in der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, im Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge und im Alemannischen Musikverband.

Die beliebten Führungen durch die Altstadt von Rheinfelden/Schweiz sowie seine Lichtbildervorträge über Kulturstätten, Länder, Landschaften und die Berge gehörten ebenso zu seinen Aktivitäten. Er kannte die Geschichte des Fricktals besser als die meisten hier Aufgewachsenen. Aber auch der anderen Seite des Rheins, von Freiburg bis zum Bodensee, galt sein besonderes Interesse. Woher kam diese Heimatverbundenheit? Viel erzählte er von seinen Bergwanderungen. Er war Mitglied beim Konstanzer Alpenverein, mit dessen Bergsteigern er schon in jungen Jahren die Ostschweizer Alpen und diejenigen in Österreich erklommen hatte. Als er sich in unserer Gegend niederliess, wurde er Mitglied beim Schweizer Alpen-Club, Sektion Baselland in



Willy Oser

Liestal. Dort pflegte er langjährige kollegiale Beziehungen. Während seiner Bergsteigerzeit hat er vierzig über 4000 Meter hohe Berge bestiegen.

Willy Oser war zeitlebens aktiv. Auch während seines Ruhestandes verfasste er rastlos und allenthalben präsent Berichte über kulturelle Anlässe. Mit ihm haben beide Rheinfelden eine journalistische Persönlichkeit und einen Menschen verloren, der mit seinem heiteren, kontaktfreudigen Wesen sozusagen zum Stadtbild gehörte.